



„Schmerz lass nach!“

So lautete der Titel des 14. GOTS-Treffens 2011, das, nach bewährter Premiere im vorigen Jahr, erneut am südlichen Ausgangspunkt der Großglockner-Hochalpenstraße, in Heiligenblut, abgehalten wurde. Einmal mehr bot das Organisationsteam der GOTS Österreich unter der Gesamtleitung von Dr. Klaus Dann und Univ.-Prof. Dr. Stefan Nehler eine Plattform für den fächerübergreifenden Austausch über aktuelle Themen der Sporttraumatologie und Orthopädie, wissenschaftliche Diskussion und Sportpraxis.

Mit einem brandaktuellen Vortragsprogramm, hochkarätigen Referenten und Ehrengästen wie Snowboardlegende Sigi Grabner sowie spannenden Workshops wurden heuer mehr Teilnehmer denn je in das idyllische Bergdorf gelockt.

Angeregt durch die Vielzahl an positiven Rückmeldungen nach dem 13. Treffen der österreichischen Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologische Sportmedizin 2010 in Heiligenblut lud das Veranstalterteam heuer erneut in das hochalpine Skizentrum. Neben den Referenten, Sponsoren und Veranstaltern der Industrieausstellung fanden sich (mit einem neuen Teilnahmerecord) über 120 sportmedizinisch und sportlich motivierte Ärzte, Physiotherapeuten, Studenten und Sportwissenschaftler am Fuße des Großglockners ein.

In seinem Eröffnungsvortrag stellte GOTS-Präsident Prof. Dr. Holger Schmitt die (un)heilvolle Beziehung zwischen Sport und Schmerz dar. In seinen Augen sind Schmerzen ein alltägliches Phänomen im Sport, das als Alarmsignal zu werten ist, um Belastungsgrenzen zu erkennen und Spätschäden zu vermeiden. Allerdings könne Sport auch positive Auswirkungen auf das Auftreten von Schmerzen haben. Im Anschluss stellte Dr. Hubert Hörterer, Chairman des FIS Medical Committee, die Ergebnisse des „FIS Injury Surveillance“-Systems vor



und zeigte, dass sowohl im alpinen Skisport als auch im Freestyle Kniegelenksverletzungen sowie ligamentäre Läsionen an der unteren Extremität am häufigsten auftreten. Zum Abschluss des wissenschaftlichen Tagesprogramms berichtete er über seine aktuellen Projekte zur Analyse der Verletzungsmechanismen in Ski-Alpin-World-Cup-, Freestyle- und Snowboard-Wettkämpfen mittels Videoanalyse.

Im Rahmen des „Update Schmerz im Sport“ konnte Dr. Wolfgang Jaksch spannende Details zu Entstehung, Klassifikation und Wahrnehmung von Schmerz vermitteln und eine informative Diskussion über postoperatives Schmerzmanagement zwischen Anästhesisten und Chirurgen anregen. Die Neuroanatomie des

Schmerzes wurde von Prof. Dr. Wilhelm Firbas, der Gelenkschmerz degenerativer Genese von Prof. Dr. Stefan Nehler beleuchtet. Er sprach über Behandlungsoptionen der Osteoarthrose durch Veränderung des Lebensstils hinsichtlich Ernährungs-, Sport- und Belastungsgewohnheiten. Weiters empfahl er die Reduktion der entzündlichen Reaktion und evtl. die ergänzende Therapie mit Glukosamin, Chondroitin und Hyaluronat, respektive operative Verfahren. In seinem vielfach mit Bildmaterial unterstützten Vortrag beleuchtete Univ.-Doz. Dr. Andreas Neuhold die Bildgebung bei Schmerz an der unteren Extremität. Er bevorzugt die Sonografie als erstes orientierendes bildgebendes Diagnoseverfahren bei frischem Trauma und appellierte an Zuweiser, angeforderte Bildgebungsverfahren und Fragestellungen an den Radiologen überlegt zu wählen.

Infiltrationstechniken und ihre praktische Anwendung an der oberen und unteren Extremität, teilweise sonografiegezielt, konnten die Kongressteilnehmer im Anschluss bei einem Workshop unter der Leitung von Univ.-Doz. Dr. Manuel Sabeti üben.

In gewohnter Manier forderten die Veranstalter die Sport(medizin)-Begeisterten aber nicht nur zur theoretischen Auseinandersetzung mit Sport auf. So lockten die atemberaubende in der Sonne liegende Bergkulisse und großartige Schnee-

bedingungen die Teilnehmer auch auf die Pisten mit modernen Liftanlagen bis zu 2900m Höhe und in das unpräparierte Gelände. Die Frühaufsteher unter den Schneeliebhabern bekamen Gelegenheit, mit Bergführer Martin bereits vor der morgendlichen Vorlesung die schöne Bergwelt der naturbelassenen Freeride-Arena zu genießen.

Das „Update obere Extremität“ unter der Moderation von Kongressleiter Dr. Klaus Dann widmete sich der oberen Extremität und wurde von Dr. Rolf-Michael Kriffter mit der Darstellung von Schmerzsyndromen an der Schulter eröffnet. Interessante Einblicke in die komplexe Problematik der Schmerzsyndrome am Ellbogen und deren Behandlung lieferte Prof. Dr. Rudi Schabus. Einigkeit herrschte in der Anschlussdiskussion darüber, dass im Falle einer notwendigen Operation die Durchführung einer präoperativen CT zur Planung, Detektion von freien Gelenkkörpern etc. empfehlenswert ist. Auch am Handgelenk ist die Computertomografie als ergänzende Bildgebung sinnvoll, beispielsweise bei der oft übersehenen Kahnbeinfraktur, wie Dr. Erich Altenburger zum Thema „Schmerzsyndrome an der Hand“ zu berichten wusste. Eine Vielfalt an Behandlungsmöglichkeiten steht in der physikalischen Medizin zur Verfügung. Die wichtigsten, wie Bewegungstherapie, Osteopathie, Laser, Magnetfeld, Stoß-

wellentherapie und die Spiegeltherapie, sowie deren Einsatzgebiete und den Profit für den Patienten konnte Dr. Walter Bily aufzeigen. In der von Dr. Peter Lierz erläuterten postoperativen Schmerztherapie stellen für den Anästhesisten die patientengesteuerte Analgesie (PCA) und die intraartikuläre Injektion durch den Operateur eine gute Ergänzung zu regulären Behandlungsschemen dar.



Klaus Dann und der Verbandärztevertreter Deutschlands Hubert Hörter, Bayern

Als eines der Kongresshighlights hatten die Teilnehmer am Freitagabend Gelegenheit, Snowboardlegende Sigi Grabner, Overall & Parallel World Cup Snowboard Champion 2009 und Red Bull Teamrider, kennenzulernen. Ausgerüstet mit beeindruckendem Videomaterial und seiner Biografie „Boarder zwischen den Welten“ erzählte er von den Höhen und (auch schmerzhaften) Tiefen seiner Karriere und stand dem Auditorium für zahlreiche Fragen zur Verfügung. Neben seiner eigenen Snowboardmarke SGS Sports stellte der Botschafter des Snowboard-

sports, der in Japan alljährlich beliebte Snowboardkurse leitet und Filme dreht, sein Projekt „Ganbatte Nippon – SG Friends for Japan“ vor. Er forderte die Kongressteilnehmer auf, sich durch den Kauf eines Solidaritäts-T-Shirts an der Hilfe für durch Erdbeben und Tsunami geschädigte Menschen zu beteiligen. Die GOTS pflegt seit ihrer Gründung eine intensive Freundschaft zur sportmedizinischen Gesellschaft in Japan und schickt jedes zweite Jahr junge Kollegen im Rahmen der GOTS Fellowship nach Asien. Umso mehr ist die Gesellschaft stolz auf den beachtlichen Beitrag, der durch den Verkauf der T-Shirts in Heiligenblut erzielt werden konnte – an dieser Stelle ein Danke an die engagierten Teilnehmer.

Moderiert von Dr. Karl-Heinz Kristen, lag der Schwerpunkt des 3. Kongresstages auf Schmerzsyndromen an der unteren Extremität. Dr. Christof Gebhardt empfahl zur Diagnosefindung an der Hüfte neben der klinischen (inkl. grob neurologischer) Untersuchung vorrangig die Röntgenuntersuchung sowie eine Probeinfiltration mit Lokalanästhesie. Dr. Gerhard Oberthaler überraschte mit der Vielfalt an Schmerzsyndromen, die an einem sportlichen Knie entstehen können, und tauschte seine Erfahrungen in der Behandlung derselben aus. Sein Kollege Dr. Karl-Heinz Kristen lieferte im Anschluss interessante Einblicke in die Top 5 der schmerzhaftesten und häufigsten Schmerzsyndrome im Bereich des

INFORMATION UND ANMELDUNG www.sportkongress.at

Impingement im Sport
Schulter, Hüfte, Knie, OSG

V o r t r ä g e
D i s k u s s i o n e n
W o r k s h o p s
C o n s e n s u s

15. GOTS-Treffen Österreich

ES KLEMMT
Impingement im Sport

OTPIV

Orthopädie
Traumatologie
Physikalische Medizin
Sportmedizinischer Grundkurs

Sportmedizinische Betreuung
„do the right thing“

do the right thing

do the right thing

Sprunggelenkes und Fußes. Neben dem Hallux valgus, der Instabilität des oberen Sprunggelenks und Verletzungen des Lisfranc-Gelenks berichtete er über häufig übersehene Schäden des Spring-Ligaments, der Tibialis-posterior-Sehne sowie der Achillessehne.

Die Kongressbesucher nutzten die Gelegenheit, sich bei den gut besuchten Workshops von Werner Koestler in der ESWT – Swiss DolorClast-Stoßwellentherapie und bei Dr. Ramin Ilbeygui im Kinesiotaping fortzubilden. Außerdem forderte die Firma LPG Systems zu einer Challenge an ihrem „Huber Motion



Lab“ heraus. In Kraft- und Gleichgewichtsübungen konnten sich die Teilnehmer mit ihren Mitstreitern an dem hochentwickelten Trainingsgerät zur Gelenkmobilisierung, Stärkung von tiefer und oberflächlicher Muskulatur und Optimierung der Koordination matchen.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Schmerztherapie. Dr. Wolfgang Jaksch beleuchtete kritisch die Gültigkeit und das blinde Befolgen des WHO-Stufenschemas zur Schmerztherapie, welches seit über 25 Jahren zum Einsatz kommt. Er empfiehlt die Anwendung eines modifizierten Stufenplans und klar definierter Therapieziele, die nicht die absolute Schmerzfreiheit in den Vordergrund stellen, sondern die Senkung des Schmerzniveaus und die Steigerung der Lebensqualität bzw. des Funktionsniveaus. Außerdem warnte er vor gastrointestinalen Beschwerden bis hin zu lebensbedrohlichen Blutungen nach NSAR-Therapie mit einer Dauer über 2 Monate und vor Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten. Der aktuelle Stand der Grundlagenforschung zu den Anwendungsmöglichkeiten der radialen und fokussierten extrakorporalen Stoßwellentherapie wurde von Dr. Christoph

Schmitz erläutert. Als weiteres Behandlungskonzept stellte Dr. Lukas Trimmel das Faszienmodell nach Typaldos vor, das Beschwerden unterschiedlicher medizinischer Diagnosen als Folge von spezifischen Faszienstörungen interpretiert. Das bisher noch wenig erforschte Therapiekonzept mit autolog konditioniertem Plasma wurde den Teilnehmern durch Prof. Dr. Gert Schippinger nähergebracht. Indikationen für die Anwendung sind seiner Ansicht nach Tendopathien, Sehnen- und Bandrupturen, traumatische Knorpelverletzungen sowie Muskel(faser)risse.



Im Rahmen des Workshops der Firma Arthrex zur ACP-Therapie hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich mit dem dafür notwendigen Instrumentarium und dessen Anwendung vertraut zu machen.

Das wissenschaftliche Programm abschließend berichtete Dr. Michael Enenkel über „Dopingfallen“, wie sie im Alltag beispielsweise in Nahrungsergänzungsmitteln lauern. Außerdem gewährte der ärztliche Mitarbeiter des ÖFB dem Auditorium Einblick in seinen Notfallkoffer. Der zukünftige Salzburger Kongresspräsident Dr. Gerhard Oberthaler nutzte im Rahmen des Konsensus die Gelegenheit, zum 27. GOTS-Jahreskongress von 22. bis 23. Juni 2012 einzuladen. Diesmal haben die Österreicher die Ehre, dieses Event mit dem Schwerpunktthema Xtreme-Sport im schönen Ambiente des Salzburger Kongresshauses zu gestalten. Neben einem wissenschaftlich hochinteressanten Programm zu den Themen Extremsportmedizin, Meniskus Chirurgie, Implantate und Biomaterialien in der Sportmedizin oder Lebensbewältigung nach Sporttrauma erwarten die Teilnehmer Satellitensymposien, Instruktionkurse, Workshops,

Posterausstellungen, Preisverleihungen und sportliche Action.

Im Kongressfinale bedankte sich das Kongressteam, bestehend aus Dr. Klaus Dann, Prof. Dr. Stefan Nehrer, Dr. Karl-Heinz Kristen (Vizepräsident Österreich), Dr. Erich Altenburger, Dr. Gerhard Oberthaler und Dr. Stefanie Syré (GOTS Fellowine 2011) bei allen Sponsoren, den Referenten und bei Bergführer Martin, zollte dem Auditorium Dank für die rege Teilnahme und lud zur abschließenden Teilnahme am 2. GOTS Ski Boarder Cross. Unter der bewährten Aufsicht des ehemaligen Snowboardprofis Gerri Ring und gesponsert durch die Firma Bauerfeind kämpften sich 24 mutige Skifahrer und 8 furchtlose Snowboarder durch einen technisch herausfordernden Parcours im freien Gelände. Unter den Skifahrern konnte sich Dr. Bernd Hiller aus Salzburg, dicht gefolgt von Dr. Markus Knöringer aus München, an die Spitze kämpfen, Dr. Lisa Veith und Dr. Michael Humenberger holten sich ex aequo die Snowboard-Goldmedaille. Schlussendlich wurden alle Teilnehmer im Rahmen der Siegerehrung mit Preisen belohnt, die vom Boardshop HangLoose in Wien zur Verfügung gestellt worden waren.

Neben einem anspruchsvollen wissenschaftlichen Programm bot die Veranstaltung viel Raum und Zeit für offene und faire Diskussion mit anschließender Konsensusdarstellung der Vorsitzenden. Aber nicht nur die Sporttheorie, sondern auch die Sportpraxis kam bei den Teilnehmern nicht zu kurz, sei es beim Skifahren und Snowboarden oder am Abschlussabend zu den Klängen von DJ audiomed Dr. Christoph Murr.

Das Mitgliedertreffen der GOTS Österreich am vierten Kongresstag stellte gleichzeitig das Ende des spannenden und erfolgreichen Kongresses dar und gab Gelegenheit, zukünftige Aktivitäten und Veranstaltungen der GOTS zu planen.

Bericht:

Dr. Stefanie Syré

Universitätsklinik für Unfallchirurgie, Wien

ort120100